

«Alles hat seinen Preis»

Eggenwil: Festrednerin war FDP-Nationalrätin Doris Fiala

Über 100 Personen folgten der Einladung des Gemeinderates zur 1.-August-Feier auf dem Schulhausplatz. Die Festwirtschaft organisierte dieses Jahr der Feuerwehrverein Eggenwil.

Edelweiss in rot-weiss eingepackten Töpfen und rote Tischtücher mit weissen Edelweissmotiven schmückten die Tische. Der Feuerwehrbraten samt Zutaten fand grossen Anklang und Feuerwehrvereinspräsident Röbi Grossenbacher freute sich: «Es ist perfekt. Es ist ein riesiges Plus, wir machten nur einen Aufruf und wir hatten sofort genügend Personal. Auch die Angehörigen machen mit. Das ist heute nicht selbstverständlich und zeugt von einem guten Zusammenhalt.» Lachend sagte er noch, dass die Feuerwehr jedes Jahr das 1.-August-Feuer mache.

Ein aktives Vereinsleben hat auch die Musikgesellschaft Eggenwil, die unter der Leitung von Daniel Fankhauser aufspielte, etwa den Marsch «Zur Feier des Tages» und natürlich die Landeshymne. Gemeindeammann Thomas Endres bedankte sich bei den Musikern und auch beim Feuerwehrverein für ihre grosse Arbeit. Er begrüsste die Festrednerin: «Wir haben Glück, dass Sie zugesagt haben.»

Doris Fiala kam direkt von der Bundesfeier auf dem Rütli und erzählte: «Es war feierlich und festlich und in Brunnen ist die Welt noch in Ordnung. Ich musste meinen Pass zeigen, sonst wäre ich nicht aufs

«**Wichtiger denn je, das Politiker Klartext reden**

Schiff gekommen.» Jedes Mal, wenn sie ab jetzt über die offenen Schengen-Grenzen reden höre, werde sie dieses Beispiel bringen.

«Alles hat seinen Preis. Diese Kernaussage soll meine Festrede prägen am 723. Geburtstag der Schweiz», begann die Zürcher Nationalrätin. «Dass Sie mich eingeladen haben, zeugt wohl vom offenen Geist. Denn für den stehe ich als Aussenpolitike-



Vernügt: Doris Fiala sitzt Vizeammann Biagio Incollingo gegenüber, neben ihr Gemeinderat Roger Hausherr.

Bild: bo

rin und Präsidentin der Schweizer Delegation am Europarat in Strassburg bekanntlich ein», sagte sie weiter und präzierte dazu: «Das hat mit der EU nichts zu tun, in die ich nicht eintreten möchte, sondern mit Friedenssicherung.»

«Es ist wichtiger denn je, dass Politiker Klartext reden, und zwar vor den Abstimmungen, denn wir dürfen uns nicht blenden lassen von einer heilen «Schweizerinsel», fuhr Doris Fiala unter anderem fort. «Wir sind zwar ein souveränes Land, können frei wählen und entscheiden, aber das alles hat seinen Preis.» Sie erklärte Beispiele, etwa die der EU-Verordnung REACH, einer Chemikalien-Gesetzgebung, die die Schweiz übernehmen soll, wenn sie exportieren

will. «So einfach ist das: lästig, aber freiwillig. Aber bei einer Verweigerung zahlen wir einen hohen Preis», wusste die Präsidentin des Branchenverbands der Kunststoffindustrie

«**Wir gewinnen und geben etwas dafür**

Schweiz. «Oder die Angst vor fremden Richtern, emotional kann ich das total nachvollziehen, sachlich aber wäre beispielsweise das Bezirksgericht Uster oder Hinwil nicht in der Lage, einen Konflikt mit einem internationalen Vertragspartner wie Chi-

na zu lösen. So hat auch das Freihandelsabkommen mit China seinen Preis. Wir gewinnen etwas und geben etwas dafür, und zwar freiwillig. Wenn wir das akzeptieren, werden wir wieder freier und selbstbewusster und können für unser Land richtige Entscheidungen treffen. Das wünsche ich uns allen. Und Dankbarkeit, dass es uns gut geht – aber eben im Wissen, dass alles seinen Preis hat.»

Die engagierte Festrednerin mit Humor bekam viel Applaus. Anschliessend mischte sie sich unter die Leute und traf auch Bekannte, etwa Esther Bänziger, alt Gemeinde- und Kantonsrätin. Mit dem traditionellen Lampionumzug zum Höhenfeuer und gemütlichem Beisammensein klang die Feier aus.

Eggenwil

Traktorentreff bei «Frohburg»

Geboren haben diese Idee die «Stammtischhöckler» in der «Frohburg». Über 20 Traktoren verschiedener Generationen sind am Samstag, 9. August, auf dem Vorplatz des Restaurants zu besichtigen.

Es sind die «Stammtischhöckler» André Belser, Beat Zeier und Daniel Zimmermann, welche die Idee verwirklichten. Zimmermann hat mit seiner Rarität, einem Traktor der Marke Porsche aus dem Jahr 1961, schon öfter an Treffen teilgenommen. Das Trio hörte sich in einschlägigen Kreisen um und in kurzer Zeit kamen über 20 Anmeldungen zusammen. «Mehr können bei der «Frohburg» nicht ausgestellt werden, weil der Platz beschränkt ist», erklärt Beat Zeier. «Dem Korso können sich Interessenten aber gerne anschliessen.»

Korso durch die Altstadt Bremgartens

Die Ausstellung dauert von 10 bis 17 Uhr. Bei schönem Wetter fahren die Traktoren mit Bewilligung um zirka 14 Uhr durch die Bremgarter Altstadt und zurück nach Eggenwil. Die Schlechtwettervariante: Der Korso findet um zirka 16 Uhr statt und die stolzen Besitzer bringen ihre Oldtimer direkt nach Hause.

Die Besucher der Ausstellung werden nebst den Gefährten auch das Geräusch erleben, welches ein Saurer-Motor mit 2500 PS und rund acht Tonnen Gewicht erzeugt. Grillwürste werden angeboten. Die beiden Wirtinnen Yvonne und Silvia Caprez freuen sich mit ihren «Stammtischhöcklern» auf viele Kenner und andere Neugierige.

--gla



André Belser (links) und Daniel Zimmermann mit dem Porsche von 1961.

Bild: zg

KURZ GEMELDET

Mittagstisch in Oberlunkhofen

Am Donnerstag, 7. August, 13 Uhr, findet in der Rötisserie Kellerämterhof das Mittagessen der Oberlunkhofer Seniorinnen und Senioren statt. Neue Teilnehmende sind stets herzlich willkommen. Der Ausflug des Seniorenmittagstisches ist am Freitag, 8. August.

Blutdruckmessen der Spitex Kelleramt

Am Mittwoch, 6. August, von 14 bis 14.30 Uhr findet das Blutdruckmessen im Schulhaus Steindler in Islisberg statt.

Werbung

Nationales Wettfahren

23. + 24. August 2014

Samstag ab 20.00 Uhr Abendunterhaltung mit Gratisentrtritt!!!

Unterhalb Hexenturm

Wettkampf + Festbetrieb

So: 09.00 bis 24.00 Uhr

So: 08.00 bis 18.00 Uhr

Rangverkindigung: So: 16.00 Uhr

Hauptsponsor: JOHO Baukeramik GmbH

Co-Sponsoren: Die Mobiliar Versicherungen & Vorsorge, hswiler & portmann ag hoch- und tiefbau, hp

Mehr Souveränität verlangt

Islisberg: Dorffest am Vorabend des 1. August

Gemeindeammann Alexandra Abbt forderte in ihrer Rede mehr Besonnenheit, auch wenn Tagesaktualitäten uns ständig vorantreiben. Der Gemischte Chor sang, Frauenverein und Schützengesellschaft sorgten für eine leistungsstarke Festwirtschaft.

Ruth Meier

In Anbetracht der weltweiten Ereignisse der letzten Wochen sei es nicht einfach, eine Festrede zu halten, und zudem nicht angemessen, ein Loblied auf das Erfolgsmodell Schweiz zu singen, stellte Gemeindeammann Alexandra Abbt zu Beginn ihrer Rede klar. Und doch lobte sie die Sachlichkeit, die Nüchternheit in der Betrachtungsweise und das Abwägen von Vor- und Nachteilen, wie es die Schweizerinnen und Schweizer auszeichne. Diese Eigenschaften und der glückliche Umstand, dass die Schweiz von vielen Krisen verschont blieb, deutete Abbt als Gründe für den Erfolg der direkten Demokratie.

Kompliment an die Dorfgemeinschaft

Kritisch hielt sie fest, wie der individuelle Wohlstand über alles gestellt werde. «Für die Beziehungsfähigkeit innerhalb einer Gesellschaft ist diese Haltung fatal, sind doch verlässliche Bindungen ein Grundbedürfnis des



Der Gemischte Chor unter der Leitung von Cäcilia Brem umrahmte das Fest mit seinen Liedvorträgen. Die Gäste im Zelt sangen zum Teil kräftig mit.

Bild: Ruth Meier

Menschen und geben ihm in seinem Leben Halt», hielt Alexandra Abbt überzeugt fest. In ihrer Rede forderte sie mehr Souveränität vom Souverän. Also mehr Besonnenheit oder die typisch schweizerische Bedächtigkeit des Volks. «Nur so können überlegte und hoffentlich weise, gerechte – eben souveräne – Entscheide gefällt werden», rief sie der aufmerksam zuhörenden Dorfgemeinschaft zu.

Zum Schluss machte sie ihrem Dorf ein Kompliment: «Ein Dorffest bringt die Gelegenheit, sich ungezwungen zu treffen, zu feiern, und ist so ein wichtiger Kitt für den Zusammenhalt. Ich danke allen Helferinnen und

Helfern, dass sie mit ihrem Einsatz dieses Fest ermöglichen, und wünsche uns allen einen souveränen Umgang mit den Herausforderungen unserer Zeit.»

Engagierte Dorfvereine

Die Beliebtheit des Dorffestes zeigte sich bereits kurz nach Eröffnung der Festwirtschaft. Man war gut beraten, sich zeitig im Festzelt einen Sitzplatz zu sichern. Zahlreich strömten die Einheimischen zu ihrem Dorffest. Die Mitglieder von Frauenverein und Schützengesellschaft hatten alle Hände voll zu tun in der sehr gut besuch-

ten Festwirtschaft. Für die musikalische Umrahmung des offiziellen Teils war der Gemischte Chor zuständig. Mit dem Schlager «Nach em Räge schint d'Sunne» zum Auftakt hatte Dirigentin Cäcilia Brem den Nagel auf den Kopf getroffen. Für das Islisberger Lied und die Landeshymne erhoben sich alle Besucherinnen und Besucher und sangen beide Lieder mit gleich viel Inbrunst.

Am Lampionumzug nahmen einige Kinder teil. Ihr Weg führte sie kurz weg vom turbulenten Festbetrieb. Die Grösseren erfreuten sich an lauten und stinkenden Krachern und Knallern sowie an funkelnden Vulkanen.